

# SCHUTZ



## vor Kriminalität

Nr. 2/2014

Mitgliederinformation

Berlin, Juni 2014

Liebe Mitglieder,

ich musste mir einmal mehr die Augen reiben: Die ISVK konnte ein rundes Jubiläum feiern! Unsere Initiative besteht am 4. Juni 2014 seit 30 Jahren.

Gut erinnern kann ich mich noch, wie unsere „Gründungsväter“, darunter Erhard Börner, Hans Kaleth und Ingo Herrmann (alle inzwischen verstorben), ihre Idee bekanntmachten, Kriminalprävention aus Bußgeldern der Justiz zu finanzieren: Täter sollten also Kriminalprävention bezahlen! Auf diese Weise würde die traditionelle Opferprävention eine sehr wichtige Ergänzung finden.

Außerdem sollten auch die Polizei und andere Strafverfolgungsbehörden bei ihrer Arbeit aus Geldern von Straftätern unterstützt werden. Um in diesem Sinne als Institution tätig werden zu können, wurde die Initiative am 4. Juni 1984 in Berlin als „gemeinnütziger Verein zur Förderung der Verbrechensaufklärung und -verhütung“ gegründet.

Von dieser Vorgehensweise überzeugt, traten der ISVK bundesweit Männer und Frauen, Polizisten und Vertreter zahlreicher anderer Berufsgruppen bei. Anfangs wurden die von der Justiz zugewiesenen Geldbußen (Zahlungsaufgaben nach § 153a Abs. 1 Nr. 2 StPO) schwerpunktmäßig etwa im Bereich der Kindesmissbrauchsdelikte und der Sachmittelausstattung der Strafverfolgungsbehörden eingesetzt.

Im Laufe der Jahre betrieb und betreibt die ISVK daneben zunehmend mit ihrer Projektgruppe in zahlreichen Bundesländern eigene Schulungen in Kindergärten, Kindertagesstätten, Schulen sowie sonst bei Jungerwachsenen und speziellen Erwachsenengruppen, um sie fit zu machen für ein möglichst gewaltfreies Leben ohne eigene Opfererfahrungen. Hierbei werden die Teilnehmer der Beschulungen über richtige Verhaltensweisen informiert und darin trainiert, um so in potenziellen Opfersituationen richtig reagieren zu können.

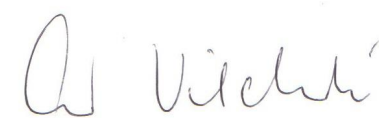
In diesem Rahmen ist die Projektgruppe nicht nur deutschlandweit tätig, sondern hat über die Grenzen hinweg wichtige Kontakte zu Wissenschaftlern geknüpft. Die ISVK hat sich so den dreißig Jahren ihres Bestehens einen „guten Namen“ in der Kriminalprävention erarbeitet!

Leider gibt es seitens der Justizbehörden kaum noch Bußgeldzuweisungen, weil die Verteilung dieser Gelder offenbar vielfach anders geregelt wurde. Trotz vieler Versuche unserer Initiative, diese Verfahrensweise in unserem Sinne zu korrigieren, ist dies bisher nicht gelungen.

Des Weiteren müssen wir leider einen schleichenden, aber stetigen Schwund unserer Mitgliederzahl beklagen! Geht es den Menschen zu gut, so dass sie glauben, Kriminalprävention sei nicht nötig?

Wir alle sind aufgerufen, Mitgliederwerbung zu betreiben und den Vertretern der Politik an entsprechender Stelle die richtigen Fragen zu stellen.

Ich hoffe auf ein weiteres, noch erfolgreicherer Jubiläum! In diesem Sinne grüße ich Sie herzlich,  
Ihr



Gert Wildenhein



## Verein

### DURFTE UNSER STELLVERTRETENDER VORSITZENDER, PROF. HEINZ JANKOWIAK, UNGESTRAFT LÜGEN...?



Foto: Screenshot aus der Sendung „Sag die Wahrheit“ des SWR

Um die Antwort gleich vorwegzunehmen: Ja, er durfte nicht nur, er musste sogar – und zwar in der Unterhaltungssendung „Sag die Wahrheit“, die am 5. Mai 2014 um 22 Uhr vom Fernsehen des Südwestrundfunks (SWR) ausgestrahlt wurde. Dabei behaupten je drei Kandidatinnen und Kandidaten, eine bestimmte Person zu sein – aber nur eine davon ist die echte, die das Rateteam in den ersten beiden Spielrunden jeweils herausfinden soll.

In der zweiten Spielrunde dieses Abends galt es, den „Vater des DAX“, Frank Mella (links im Bild), zu identifizieren, was dreien der vier

Mitglieder des Rateteams auch tatsächlich gelang; unser Stellvertretender Vorsitzender, Prof. Heinz Jankowiak (rechts im Bild), konnte mit seinem Auftreten immerhin ein Teammitglied überzeugen. Seine in der dritten Spielrunde vorgetragene Freizeitbeschäftigung, zwei- bis dreimal die Woche wie der Hauptmann von Köpenick in Uniform durch Parks zu schlendern und so für mehr Ordnung und Sicherheit zu sorgen, wollte ihm dann allerdings keiner glauben.

„Als Kriminalbeamter habe ich mein Leben lang nach der Wahrheit gesucht und bin bei diesen Ermittlungen häufig belogen worden. So war es mir ein großer Spaß, als Teilnehmer dieser Fernsehsendung selbst einmal ungestraft lügen zu dürfen“, fasste Prof. Jankowiak am Ende zusammen. – Leider können wir die Aufzeichnung nun nicht mehr sehen, weil der SWR im Internet ([www.swr.de/sag-die-wahrheit](http://www.swr.de/sag-die-wahrheit)) immer nur die letzten drei bis vier der allwöchentlichen Sendungen als Videos anbietet.

### „1.000 € FÜR 1.000 VEREINE“ – UND FÜR UNSERE ISVK WIEDER NICHTS!

Wir hätten es besser wissen müssen und die E-Mail vom 22. April 2014 einfach ignorieren sollen, mit der uns die ING-DiBa zur erneuten Teilnahme an ihrer Ausschreibung im Internet „DiBaDu und Dein Verein – 1.000 € für 1.000 Vereine“ einlud! Hatten wir etwa das kümmerliche Abschneiden unserer ISVK bei diesem Wettbewerb 2012 schon vergessen? Damals kamen wir mit 126 Unterstützerstimmen in unserer Vereinsgrößenklasse (75 bis 200 Mitglieder) auf Rang 1.694 und verfehlten damit einen der ersten 250 Zuwendungsplätze bei Weitem. Trotzdem haben wir es in diesem Jahr wieder versucht – und ein noch deutlich schlechteres Ergebnis eingefahren!



Unsere ISVK kam mit beschämenden 84 Stimmen in unserer Vereinsgrößenklasse auf Rang 1.792. Damit wurde wieder einmal deutlich: Ein kleiner Verein wie der unsere, dessen auf 14 Bundesländer verteilte Mitglieder sich untereinander nicht kennen, lässt einfach kein „Wir-Gefühl“ aufkommen! Allein ein gemeinsames idealistisches Ziel wie die Förderung der Kriminalitäts- und Gewaltprävention schafft offenbar weder genügend Solidarität noch hinreichende Motivation. Erster in unserer Vereinsgrößenklasse wurde übrigens mit 2.346, von Zehntklässlern „organisierten“ Stimmen der Förderverein Barnim-Gymnasium aus Berlin-Falkenberg; für die 1.000 € bekommt die Schulcafeteria neue Möbel. Ja – junge Leute, die mit Internet und Handy groß geworden sind und dabei auch einen handfesten eigenen Vorteil vor Augen haben, nutzen so einen Abstimmungswettbewerb halt effektiver als wir...

Impressum „Schutz vor Kriminalität“ – Mitgliederinformation der ISVK  
Eigendruck im Selbstverlag – Redaktion: KD a. D. Winfried Roll  
Initiative Schutz vor Kriminalität (ISVK) e. V.  
Gallwitzallee 85 (Eingang Eiswaldtstraße 2), 12249 Berlin  
Telefon/Telefax: 030 2473548 – E-Mail: [post@isvk.de](mailto:post@isvk.de) – Internet: [www.isvk.de](http://www.isvk.de)

## 30 JAHRE ISVK – JUBILÄUMSSITZUNG 2014 DES GESAMTVORSTANDES MIT EHRENVORSITZENDEN UND GRÜNDUNGSMITGLIEDERN

Die diesjährige turnusmäßige Sitzung des Gesamtvorstandes der Initiative Schutz vor Kriminalität (ISVK) e. V. am 13. Juni 2014 im Restaurant „Reisel“ in Berlin war unserem 30-jährigen Gründungsjubiläum gewidmet: Unsere ISVK hatte sich ja am 4. Juni 1984 hier in dieser Stadt konstituiert. Zum vorangehenden gemeinsamen Essen begrüßte der Vorsitzende, Gert Wildenhein, unsere beiden Ehrenvorsitzenden, Ltd. Senatsrat a. D. Friedrich-Wilhelm Grunst (87) und Landeskriminalpolizeidirektor a. D. Wolfgang Schinz (81) in Begleitung seiner Ehefrau Helga, sowie noch drei unserer Gründungsväter, darunter Polizeivizepräsident a. D. Dieter Schenk.



Zum Essen anlässlich unseres 30-jährigen Gründungsjubiläums war der Vorstandstisch um einige altgediente Ehrengäste erweitert: Hier saßen (v. l. n. r.) Prof. Heinz Jankowiak (Stellvertretender Vorsitzender), Dieter Schenk (Gründungsmitglied, im ersten Vorstand Vertreter des Geschäftsführers), Friedrich-Wilhelm Grunst (Ehrenvorsitzender, Vorsitzender 1988–2001), Gert Wildenhein (Vorsitzender), Helga Schinz, Wolfgang Schinz (Ehrenvorsitzender, Vorsitzender 2001–2007), Harry Strauß (Gründungsmitglied, im ersten Vorstand Protokollführer) und Dr. Susanne Staral (Stellvertretende Vorsitzende). Foto: ISVK

In seiner Eröffnungsansprache stellte Gert Wildenhein unsere Ehrenvorsitzenden sowie die drei anwesenden Gründungsmitglieder vor: Dieter Schenk (75), Harry Strauß (86) und Günter Nicht (74). Von unserem Mitbegründer Jörg Ziercke, heute Präsident des Bundeskriminalamtes, im ersten Vorstand Vertrauensmann (Regionalbeauftragter) für Schleswig-Holstein, übermittelte er gute Wünsche und eine Einladung zu einem späteren Gespräch. Das Gründungsmitglied Wilfried Dahlke (87), im ersten Vorstand Vertreter des Protokollführers, konnte aus gesundheitlichen Gründen leider nicht dabei sein.

Der Vorsitzende schloss die Eröffnung mit dem Gedenken an das im Mai 2013 nach über 28-jähriger Zugehörigkeit im Alter von 77 Jahren verstorbene Mitglied Heinrich Toeberg, Wedemark (Niedersachsen), zu dessen Ehre sich die Anwesenden von ihren Plätzen erhoben.

Zu Beginn des offiziellen Teils verabschiedete sich der Ehrenvorsitzende Friedrich-Wilhelm Grunst mit einem launigen Grußwort, in dem er – passend zu unserem „Alter“ von 30 Jahren – die Parabel vom Lebensalter des Esels, des Hundes, des Affen und des Menschen aus einer Sammlung der Brüder Grimm zum Besten gab.

In seinem einleitenden Bericht sprach der Vorsitzende, Gert Wildenhein, die dringendsten Probleme zuerst an: schrumpfende Mitgliederzahlen, sinkende Finanzmittel und ausbleibende Zuweisungen von Zahlungsaufgaben der Justiz: Zur letzten Gesamtvorstandssitzung im April 2013 zählten wir 176 Mitglieder, heute sind es nur noch 169, von denen schon vier ihren Austritt erklärt haben. Damals standen uns gut 16.500 € zur Verfügung, jetzt sind es nur noch rund 11.000 €, und die Justiz wies uns zuletzt vor sieben Monaten, im November 2013, eine Zahlungsaufgabe (500 €) zu. Trotzdem konnten wir im letzten Jahr 2013 noch fast 6.500 € für satzungsgemäße Aufgaben aufwenden, und im laufenden Jahr 2014 wurden schon Fördermittel von knapp 4.100 € ausgegeben oder zugesagt, darunter auch – nun zum dreizehnten Mal – 1.000 € für unseren Sonderpreis zum Berliner Präventionspreis.

Der Schatzmeister, Peter Butze, ging in seinem Bericht vom Jahresabschluss 2013 und den bis Ende Mai 2014 gebuchten Geschäftsvorgängen aus. Die Kassenprüfung vom 22. Mai 2014 hierzu ergab – wie üblich – keinerlei Beanstandungen. 2013 schloss mit Einnahmen (einschließlich Vorschussrückzahlungen) von 13.127,50 € ab, denen Ausgaben von 14.281,34 € gegenüberstanden. „Erstmals in meinen über 21 Jahren als Schatzmeister“, so Peter Butze, „lag die Jahressumme der Mitgliedsbeiträge unter siebentausend Euro“, nämlich bei 6.938,33 €. Dank niedriger Verwaltungskosten konnten wir davon aber immer noch über tausend Euro für satzungsgemäße Ausgaben verwenden. Im laufenden Jahr 2014, in dem bisher erst ein Beitragseinzug – mit Fehlern, die Erstattungen und Rücklastschriften von rund 380 € ergaben – erfolgte, werden die Mitgliedsbeiträge nach seiner Prognose wiederum unter siebentausend Euro liegen, da die Mitgliederzahl offenbar weiter zurückgeht.

Auch der 1. Geschäftsführer, Winfried Roll, begann seinen Bericht mit unserer Finanzlage und unseren Sporbemühungen: Einsparungen wurden bei Bankspesen durch den nur noch monatlichen Bezug gedruckter Kontoauszüge und bei Portokosten durch den zunehmenden Versand der Mitgliederinformationen per E-Mail erzielt; insgesamt waren die Verwaltungskosten 2013 mit 5.457 € (nach 2012 mit 5.351 €) die zweitniedrigsten der neun Jahre seiner Amtsführung. – Stärkster Träger unserer Öffentlichkeitsarbeit bleibt nach wie vor unser Internetauftritt; denn bei der Pressearbeit schaffen es weiterhin nur unsere Regionalbeauftragten, mit der Arbeit der ISVK in die Medien zu kommen. Seit der letzten Gesamtvorstandssitzung erreichten wir fünf Medienveröffentlichungen: vier in hessischen Lokalzeitungen und eine im Berliner TAGESSPIEGEL online.

Anschließend skizzierte Frank Thiele (Beisitzer Projektgruppe) kurz seine Tätigkeit in der Projektgruppe, wobei sich unsere Ehrengäste insbesondere von seiner Kooperation mit Wissenschaftlern und der praktischen Umsetzung ihrer Erkenntnisse in seiner Projektarbeit beeindruckt zeigten.



Wilfried Bury, Regionalbeauftragter Niedersachsen  
Foto: ISVK

Von den Regionalbeauftragten nahm nur Wilfried Bury (Niedersachsen) teil. Jörg Scheibe (Thüringen), Kurt Maier (Hessen) und Jörg Dittmer (Hamburg, kommissarisch) mussten ihre Teilnahme teils kurzfristig absagen, Katrin Munny (Schleswig-Holstein) und Frank D. Stolt (Baden-Württemberg und Rheinland-Pfalz) hatten sich auf die Einberufung des Gesamtvorstandes leider nicht einmal gemeldet.

Wilfried Bury berichtete von der Verbreitung unserer Zivilcourage- und Anti-Gewalt-Trainings – etwa als „Kinder stark machen“ oder „Fair AG“ – an schon über 30 Grundschulen seiner Region, wobei bis zu 15 Trainerinnen und Trainer eingesetzt sind. Dazu gibt es in neuerer Zeit durch eine Kooperation mit dem örtlichen Deutschen Roten Kreuz ein ergänzendes Angebot in Erster Hilfe. Die schon 2011 beschafften Faltblätter und Plakate bewähren sich weiterhin.

Kurt Maier erwähnte in seinem schriftlichen Bericht seine stetigen und letztlich auch erfolgreichen Bemühungen um Spenden, während Kontakte zur Justiz und Schreiben an Rechtsanwälte erfolglos blieben. Er begleitete viele der von uns geförderten Anti-Gewalt-Trainings an Kindertagesstätten seines Bereichs auf Elternabenden oder zum Abschluss persönlich, wofür er auch häufig die Presse interessieren konnte. Den Spendenerfolg von 2.375 € binnen gut eines Jahres wird er aus seiner Sicht aber so bald nicht wiederholen können.

Nach dem schriftlichen Bericht von Jürgen Rose (Beisitzer Internet) greifen jeden Monat nun schon 2.500 bis 2.800 Besucher auf unseren Internetauftritt zu, wobei die auf etwa 6.600 gestiegenen monatlichen Seitenaufrufe eine stärkere Nutzungstiefe unseres Angebots dokumentieren. Die meisten Besucher erreichen unsere Seite über Google, wo zum Suchbegriff „Schutz vor Kriminalität“ die ISVK noch vor dem Programm Polizeiliche Kriminalprävention an erster Stelle angeboten wird.

In der Aussprache zu den Berichten, an der sich auch unsere Ehrengäste lebhaft beteiligten, ging es beispielsweise um Mitgliederwerbung: Gero Striek (Beisitzer Öffentlichkeitsarbeit) schlug dazu eine Veröffentlichung in der *IPA aktuell* vor, der Zeitschrift der Deutschen Sektion der International Police Association, Gründungsmitglied Günter Nicht empfahl hier regelmäßige kleine Hinweise in der Zeitschrift *der kriminalist* des Bundes Deutscher Kriminalbeamter.– Hinsichtlich der Fördermittelverwendung erinnerte Gründungsmitglied Dieter Schenk an den ursprünglichen Ansatz, Straftäter über Geldauflagen insbesondere für ihre Strafverfolgung bezahlen zu lassen; insofern vermisste er Aufwendungen für Sachausstattungen der Polizei. Sie sind aber nach dem Eindruck von Frank Thiele (Beisitzer Projektgruppe), der ja im aktiven Polizeidienst steht, heutzutage nicht mehr nötig, da die Polizei inzwischen überall gut ausgestattet ist. Dieter Schenk brachte auch eine schon in der Anfangszeit erfolglos angestrebte wesentlich engere Zusammenarbeit mit dem WEISSEN RING wieder ins Gespräch.

Die nächste Gesamtvorstandssitzung soll trotz absehbarer Termschwierigkeiten möglichst im Mai 2015 – dann wieder im Anschluss an die turnusmäßige Mitgliederversammlung in Berlin – stattfinden.

## Projektförderung

### ERST NEU AUSGESTATTET, DANN AUSGEZEICHNET: DIE KONFLIKTLOTSEN AN DER ROSE-OEHMICHEN-SCHULE IN BERLIN-RUDOW – „WENN NICHT WIR – WER DANN?“

Kriminalprävention kann gar nicht früh genug anfangen, also auch und gerade schon im Kindesalter! Die ISVK fördert daher seit Jahren regelmäßig Anti-Gewalt-Trainings an Kindertagesstätten und Kindergärten, vor allem in Hessen und Niedersachsen. Im April 2014 ging eine Förderung an die Konfliktlotsen im Projekt „Wenn nicht wir – wer dann?“ der Rose-Oehmichen-Schule in Berlin-Rudow. 14 Grundschülerinnen und -schüler der dritten Jahrgangsstufe – das sind Sieben- bis Neunjährige! – erhielten für ihre verantwortungsvolle Tätigkeit wetterfeste einheitliche Bekleidung mit dem Logo der ISVK im Wert von 500 €. Stolz traten sie damit später auch zu einem Empfang im Rathaus Neukölln an.



Schulstadträtin Dr. Franziska Giffey (2. v. r.) ehrte die 14 Konfliktlotsen der Rose-Oehmichen-Schule (Grundschule) bei einem Empfang im Rathaus Neukölln am 29. April 2014 zusammen mit den übrigen Konfliktlotsen an Süd-Neuköllner Grundschulen mit einer Urkunde und Medaillen für ihr Engagement. Stolz trugen sie dabei ihre neuen Jacken mit dem blauen ISVK-Logo.

Foto: Silvia Jakatt, Rose-Oehmichen-Schule

Polizeihauptkommissar Hardy Telge und Polizeioberkommissar Marco Zoschke, die als Präventionsbeauftragte im Berliner Polizeiabschnitt 56 die Mediatoren- und Konfliktlotsenausbildung für die Kinder der Rose-Oehmichen-Schule schon über zwei Jahre durchführen, stellten uns das Projekt im November 2013 vor. Ihre Konzeption überzeugte uns vor allem durch den Umfang der Ausbildung, die nicht auf den sonst oft üblichen „Crashkurs“ beschränkt ist, sondern mit 44 Stunden und einer Prüfung zu einem anerkannten Abschluss als Schülermediator führt.

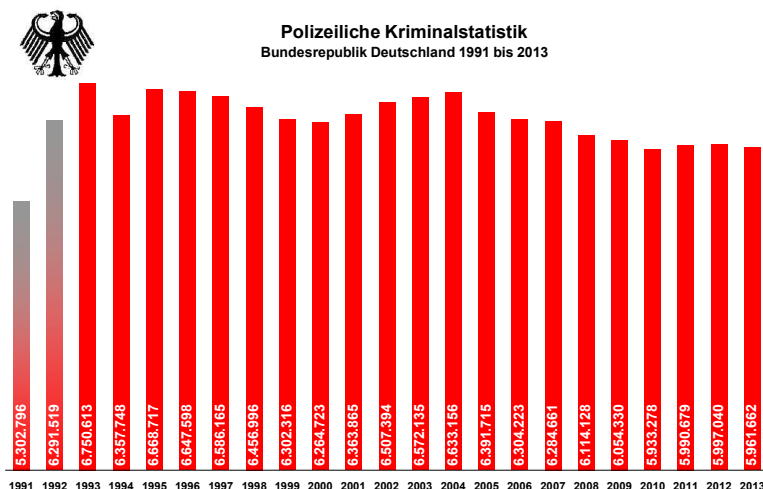
Das Konfliktlotsenprojekt bindet auch verhaltensauffällige Kinder ein, die sich nach allen Erfahrungen der polizeilichen Ausbilder, der Schülereltern und der Schule im Verlauf der Ausbildung durchweg positiv entwickeln. Weil die Maßnahme auch vom Förderverein der Schule in gewissem Umfang kofinanziert wird, was stets ein willkommenes Kriterium für eine Vergabe von Mitteln der ISVK ist, konnten wir dem Förderantrag des Polizeiabschnitts 56 aus voller Überzeugung entsprechen: Die Kinder sollten für 500 € wunschgemäß mit einheitlicher Bekleidung ausgestattet werden.

Die Kinder erhielten die gelben Jacken mit unserem blauen ISVK-Logo auf der Brust am 3. April 2014 im Rahmen einer kleinen Schulfest für die Zeit ihrer Aufgabenerfüllung, später werden sie an folgende Konfliktlotsen weitergegeben. – Eine ganz spezielle Auszeichnung erfuhren die Drittklässler dann am 29. April 2014, als sie zusammen mit den anderen Konfliktlotsen an Süd-Neuköllner Grundschulen im Rathaus Neukölln von Bezirksstadträtin Dr. Franziska Giffey empfangen wurden: Eine Urkunde mit der Anerkennung und dem Dank des Bezirksamtes „für das besondere Engagement und den Einsatz für ein friedliches Miteinander“ und individuelle Medaillen würdigten ihre verantwortungsvolle Tätigkeit, die gerade in unserer Zeit beispielhaft und leider keineswegs selbstverständlich ist.

# Kriminalität

## POLIZEILICHE KRIMINALSTATISTIK 2013: KAUM VERÄNDERUNGEN GEGENÜBER 2012

Am 4. Juni 2014 stellten Bundesinnenminister Dr. Thomas de Maizière und der Vorsitzende der Ständigen Konferenz der Innenminister und -senatoren der Länder, Nordrhein-Westfalens Innenminister Ralf Jäger, in Berlin die Polizeiliche Kriminalstatistik für 2013 vor. Sie weist gegenüber 2012 kaum Veränderungen auf und bleibt zum vierten Mal in Folge unter der Grenze von sechs Millionen bekanntgewordenen Straftaten. Der minimale Zuwachs bei den Eigentumsdelikten wird durch die Abnahmen bei den Rohheits- und den Vermögensdelikten mehr als ausgeglichen. Während der anhaltende Rückgang der Jugendkriminalität weiter hoffnungsfroh stimmt, beeinträchtigt der seit fünf Jahren ungebremste Anstieg des Wohnungseinbruchs – hier mit der schlechtesten Aufklärungsquote der letzten 18 Jahre – das Sicherheitsgefühl der Bevölkerung zusehends.



Mit 5.961.662 Straftaten, die 2013 in Deutschland polizeilich erfasst wurden, blieb die Kriminalität nun im vierten Jahr in Folge unter der Marke von sechs Millionen. Im Vergleich zum Vorjahr nahmen Straftaten um 0,6 Prozent (35.378 Fälle) leicht ab, während sich die Aufklärungsquote mit 54,5 Prozent (Vorjahr: 54,4 Prozent) praktisch nicht veränderte.

Diebstähle und Einbrüche bilden schon immer den größten Teil der Gesamtkriminalität, die 2.382.743 Eigentumsdelikte des Jahres 2013 machten aber nur noch 40,0 Prozent der erfassten Fälle aus. Kurz

nach der Wiedervereinigung (1993) hatte dieser Anteil noch 61,5 Prozent betragen. Im nun schon fünften Jahr in Folge stieg der Wohnraumeinbruch, der den Bürger in der scheinbaren Geborgenheit seiner vier Wände betrifft, erneut um diesmal 3,7 Prozent auf 149.500 Fälle an, wobei der darin enthaltene Tageswohnungseinbruch sogar um 5,8 Prozent auf 64.754 Fälle zulegen konnte. Die Aufklärungsquote sank weiter auf nun 15,5 Prozent, das schlechteste Ergebnis seit 1995. Ermutigend ist hierbei nur die Versuchsquote, also die „Misserfolgsquote“ des Wohnraumeinbrechers, die mit 40,2 Prozent einen neuen Höchststand erreichte und so erneut den Nutzen solider Sicherungstechnik belegt.

Vermögens- und Fälschungsdelikte gingen um 1,5 Prozent auf 1.151.927 Fälle zurück, sie machen nun 19,3 Prozent (1993: 10,2 Prozent) der Gesamtkriminalität aus; dieser Anteil lag seit der Wiedervereinigung nur zweimal (2010 und 2012) höher. Weiter wachsende Bedeutung gewinnt in diesem Bereich das Internet, das schon bei jedem fünften Betrugsfall die entscheidende Rolle spielt. Insgesamt stiegen Straftaten mit dem „Tatmittel Internet“ um üppige 12,2 Prozent auf nun 257.486 Fälle an.

Rohheitsdelikte insgesamt nahmen um 1,6 Prozent auf 775.956 Fälle ab, ihr Anteil an der Gesamtkriminalität, der bald nach der Wiedervereinigung (1993) nur 6,8 Prozent betragen hatte, lag nun aber bei 13,0 Prozent, einem der dritthöchsten je erreichten Anteilswerte. Eher jugendtypische Delikte wie Handtaschenraub (- 17,6 Prozent) oder schwere Körperverletzung in der Öffentlichkeit (- 9,5 Prozent) gingen deutlich zurück, „einfache“ Körperverletzungen dagegen nur geringfügig (- 1,3 Prozent). – Leider werden auch unsere Sicherheits- und Ordnungskräfte in Ausübung ihres Dienstes immer wieder von Gewalt betroffen; 20.251 Fälle von Widerstand gegen Polizeivollzugsbeamte bedeuteten zwar einen Rückgang um 7,8 Prozent, das waren aber immer noch täglich gut 55 Widerstandshandlungen.

Die abnehmende Beteiligung junger Menschen an der Gesamt- und insbesondere auch der Gewaltkriminalität, die sich in Dunkelfelduntersuchungen schon früher abgezeichnet hatte, wird seit mehreren Jahren auch im Hellfeld der Polizeilichen Kriminalstatistik abgebildet. Dieser erfreuliche Trend scheint sich zu stabilisieren. Gewiss begünstigen neben der bloßen Bevölkerungsentwicklung auch die jahrzehntelangen Präventionsbemühungen, wie sie unsere ISVK schon lange unterstützt und fördert, diese hoffnungsvolle Tendenz.